

Einwohnergemeinde
Kallnach
3283 Kallnach

Burgermeinde
Kallnach
3283 Kallnach

Hurni Kies- und Betonwerk AG
Grubenweg 9
2572 Sutz

Medienmitteilung

Kallnach, XX. August 2014

Kiesabbau im Challnechwald

Vorprüfung läuft – erste Projektierungsarbeiten im Gange

Gute Nachrichten für die Burgergemeinde Kallnach und die Hurni Kies- und Betonwerk AG rund um das geplante Kiesabbau-Vorhaben im Challnechwald. Ein Gutachten bestätigt, dass der Kiesabbau die Grundwasserfassung nicht gefährdet. Auch betreffend Rodungersatz sind Lösungen in Sicht. Obwohl die Vorprüfung bei den Planungsbehörden noch läuft, hat Hurni im Juli mit der Projektierung begonnen, um die Terminplanung auf Ende 2016 einhalten zu können (siehe Kästchen).

Vier Kubikmeter Steine und Erde werden in der Schweiz pro Person und Jahr verbaut. Um die entsprechende Nachfrage decken zu können, sind die Kies- und Betonwerke trotz des steigenden Anteils von wiederverwerteten Bauabfällen auf die Erschliessung neuer Kiesvorkommen angewiesen. Im «Challnechwald» – auf dem Boden der Burgergemeinde Kallnach – will das Sutzer Familienunternehmen Hurni Kies- und Betonwerk AG ab 2017 Kies abbauen. Die Planungshoheit liegt bei der Gemeinde Kallnach; die Bevölkerung wird ihre Anliegen laufend einbringen können. Auf dem Weg zur angestrebten Abbaubewilligung sind bereits zahlreiche Meilensteine erreicht worden.

Wasserversorgung Fräschels durch Kiesabbau nicht gefährdet

Nun ist auch eine der wichtigsten Fragen rund um das Kiesabbau-Vorhaben geklärt: Die Wasserversorgung Fräschels ist durch den Kiesabbau nicht gefährdet. Ein hydrogeologisches Gutachten der Geotest AG in Zollikofen gibt komplette Entwarnung. Nach intensiver Prüfung kommen die Experten zu folgendem Schluss: «Eine Beeinträchtigung der Fassung Hänisried durch den geplanten Kiesabbau ist aufgrund der heutigen Kenntnisse sowohl quantitativ als auch qualitativ als äusserst gering zu beurteilen bzw. irrelevant. Der vorgesehene Kiesabbau [...] ist konform zu den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Der vorgesehene Perimeter kommt nicht in Konflikt mit der Schutzzone der Grundwasserfassung Hänisried [...]». Dieser Befund ist für alle Projektbeteiligten eine gute Nachricht.

Rodungersatz auf gutem Weg

Eine weitere wichtige Frage ist jene nach dem Rodungersatz. Für den Kiesabbau sind Rodungen nötig. Diese sind durch Ersatzaufforstungen oder ausnahmsweise durch

«Massnahmen zu Gunsten des Natur- und Landschaftschutzes» zu kompensieren. Das entsprechende Konzept ist mit dem Amt für Wald des Kantons Bern (Kawa) abgesprochen. Momentan werden mit Grundeigentümern verschiedene Möglichkeiten abgeklärt. Im Vordergrund stehen Varianten mit je 4 ha Realersatz und 4 ha Massnahmen zu Gunsten von Natur und Landschaft.

Vorprüfung läuft auf Hochtouren – Archäologische Abklärungen dauern möglicherweise noch ein Jahr länger

Das Vorhaben im Challnechwald bedingt eine Änderung des regionalen Richtplans. Die Planungshoheit für die Richtplanänderung liegt bei der Region Biel-Seeland, die Planungshoheit für die anschliessende Nutzungsplanung bei der Gemeinde Kallnach. Momentan läuft die Vorprüfung auf Hochtouren. Der Beschluss zum Richtplan wird frühestens auf Ende 2014 erwartet. Verzögerungen könnten sich mit erneuten archäologischen Abklärungen ergeben.

Erste Projektierungsarbeiten sind im Gange

Obwohl die Vorprüfung noch läuft und die archäologische Sondierung bis zwei Jahre in Anspruch nehmen könnte, haben Hurni zusammen mit der Planungskommission Kallnach beschlossen, bereits im Juli 2014 mit der Projektierung zu beginnen. Nur so kann die Terminplanung auf Ende 2016 eingehalten werden. Dieser Zeitplan beruht auf den immer knapper werdenden Rohstoffreserven und einer umfangreichen und sorgfältigen Projektvorbereitung.

DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK

Das Familienunternehmen Hurni Kies- und Betonwerk AG in Sutz will ab 2017 im Challnechwald Kies und Sand abbauen und damit die langfristige Versorgung des Raums Biel-West sicherstellen. Die Abbaustelle wird ausserhalb des Waldes nicht zu sehen sein. Die Ressourcen sollen schonend und systematisch abgebaut und der Kies mit emissionsarmen Lastwagen der Euro 5-Norm zur Weiterverarbeitung nach Sutz transportiert werden. Die Kiesgrube wird nach dem Abbau wieder aufgefüllt und rekultiviert. Mehrjährige Planungs- und Projektierungsarbeiten sorgen für einen optimalen Standortperimeter. Auf dem Weg zur angestrebten Abbaubewilligung sind bereits wichtige Meilensteine gesetzt worden.

PROJEKTDATEN (Stand Juli 2014)

Gemeinde:	Kallnach
Grundeigentümerin:	Burgergemeinde Kallnach
Gesamtfläche:	12 ha (Wald)
Rodungersatz:	33% Realersatz an Ort und Stelle 33% Realersatz an einem anderen Standort 33% Ersatz als Natur und Landschaft
Maximal offene Fläche:	8 ha
Höhe Rohstoffvorkommen:	28 m
Rohstoffvolumen:	3.4 Mio. m ³
Planungsdauer:	10 Jahre
Abbau u. Auffüllung pro Jahr:	max. je 100'000 m ³
Betriebsdauer:	ca. 2017–2060 (1. Phase)

www.challnechwald.ch

Burgergemeinde Kallnach

Die Burgergemeinde Kallnach besteht aus 310 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern. Sie besitzt 178 Hektaren Wald und 108 Hektaren Kulturland und betreibt einen Werkhof sowie ein Waldhaus.

www.burgergemeinde-kallnach.ch

Hurni Kies- und Betonwerk AG

Gegründet 1895 produziert das Familienunternehmen aus Sutz in der Region Biel-Seeland Kies und Beton. Die Hurni Kies- und Betonwerk AG ist eine Tochtergesellschaft der Hurni Gruppe, die in den Bereichen Baustoffe, Entsorgung sowie Aushub und Rückbau tätig ist.

www.hurniag.ch

Auskunftspersonen

Werner Marti, Gemeindepräsident Kallnach
Telefon 079 279 21 10; werner.marti@kallnach.ch

Andreas Köhli, Burgergemeinde Kallnach
Telefon 079 552 63 70; andreas.koehli@rehau.ch

Fritz R. Hurni, Präsident des Verwaltungsrates, Hurni Kies- und Betonwerk AG
Telefon 032 397 00 44; f.hurni@hurniag.ch